

Wie der Lehrabbruch nicht in die Sackgasse führt

Was kann man tun, wenn ein Abbruch der Lehre droht? Diese Frage stand kürzlich im Zentrum eines Informationsanlasses des BIZ Meilen.

Von **Mirja Gabathuler**

Mellen. - Am Berufsinformationszentrums (BIZ) Meilen hat sich letzte Woche eine Expertenrunde mit dem Thema Lehrabbruch beschäftigt. Erster Referent war Roland Flach, der als sogenannter Berufsbildungscontroller beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) des Kantons Zürich tätig ist. Dabei gehört es unter anderem zu seinen Aufgaben, Lehrvertragsauflösungen zu begleiten. Flach stellte das MBA vor und verwies auf die aktuellen Zahlen. Im Jahr 2007 wurden 10 797 Lehrverträge registriert, davon wurden 2940 wieder aufgelöst. Die Jahre 2007 und 2008 stellten sich diesbezüglich als Rekordjahre heraus.

Nach Flach ergriffen die Referenten Ornella Ferro und Urs Soler das Wort. Sie vertraten die Institution Kabel, eine kirchliche Anlauf- und Beratungsstelle für Lehrlingsfragen. «Gut 95 Prozent derjenigen, die aus ihrem Lehrvertrag aussteigen, finden ohne Schwierigkeiten eine neue Tätigkeit. Den restlichen 5 Prozent bieten wir unsere Beratungsstelle an», umschrieb Ferro ihre Aufgabe.

Es fehlt an Koordination

Mit einem konkreten Fallbeispiel regte Ferro die Podiumsdiskussion erstmals aktiv an. Viele der Anwesenden nutzten dabei die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit Lehrabbrüchen einzubringen. Einige unter ihnen kritisierten die mangelnde Koordination der Beratungsstellen. Die Vertreter von MBA und Kabel versprachen, eine

Verbesserung der bereits bestehenden Zusammenarbeit einzuleiten.

Beim anschliessenden Apéro bot sich den Anwesenden die Gelegenheit, im persönlichen Gespräch weitere Informationen einzuholen und einzelne Anliegen eingehender zu besprechen. So wurde zum Beispiel der Fall einer lernenden Innendekorateurin diskutiert, die mangels logischer Fähigkeiten Probleme hatte, die Aufträge der Betriebsleitung zufriedenstellend zu erledigen. Roland Flach riet der Lehrmeisterin zu einer eingehenden psychologischen Abklärung ihrer Lehrtochter.

«Täglich erreichen uns Anrufe»

«Das MBA ist nur für die vertraglichen Regelungen zuständig», sagte Flach und betonte die Häufigkeit drohender Vertragsauflösungen: «Es erreichen uns täglich Anrufe. Das Nachfragen bei kritischen Sachverhalten ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit.» Auch beim BIZ Meilen sind solche Fälle keine Seltenheit, wie Berufsberaterin Brigitte Specht ausführte: «Wir beraten zwar grundsätzlich in Fragen der Lehrstellensuche, aber oft tauchen im Hintergrund weitere Probleme auf. Dann weisen wir auf Beratungsstellen wie das Kabel hin.»

Als grundsätzlich wichtigstes Element beschreibt Ornella Ferro das Prinzip der Freiwilligkeit: «Erst wer freiwillig zu uns kommt, zeigt seine Bereitschaft zur Verantwortlichkeit. Und erst durch das Übernehmen von Verantwortung entsteht Motivation. Nur so kann unsere Unterstützung etwas bewirken.»

Das Forum Berufsbildung des BIZ Meilen organisiert für Ausbildner, Vertreter von Hochschulen und andere Fachleute aus der Berufsbildung regelmässig Informationsveranstaltungen. Neben dem fachlichen Input steht dabei jeweils der persönliche Austausch der Fachleute im Zentrum der Veranstaltung.

www.bizmeilen.zh.ch